

Haushaltsrede 2006

Haushaltsrede Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur Verbandsgemeinderatssitzung am 12.01.2006

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2006

Wenn ich mit einigen Vorbemerkungen zum Haushaltsentwurf der Verbandsgemeinde für 2006 beginne, dann ist es sicherlich erst einmal positiv zu vermelden, dass der Entwurf des Verwaltungshaushaltes nach doch erheblichen Defiziten in 2004 und 2005 jetzt wieder ausgeglichen ist und sogar eine freiwillige Zuführung zum Vermögenshaushalt von 126 T € verzeichnet. Daraus jedoch den Schluss zu ziehen, dass die Finanzkrise der Kommunen jetzt überstanden ist, wäre voreilig.

Den im Plan des Jahres 2004 nach Verzicht auf die Pflichtzuführung sowie der Verwendung der Investitionsschlüsselzuweisungen immer noch vorhandenen Fehlbedarf von 215.000 € im Verwaltungshaushalt konnten wir durch Einsparungen im Ergebnis ausgleichen, so dass eine Abdeckung des Fehlbetrages in 2006 nicht erforderlich ist. Dies entlastet uns in 2006.

Dies wird jedoch - davon gehe ich leider aus - in 2005 beim vorhersehbaren Defizit von 291.000 € und der eingetretenen überplanmäßigen Ausgabe für Heizöl von 50.000 € nicht der Fall sein. Dies bedeutet, daß ein tatsächlicher Fehlbedarf 2005 dann im nächsten Haushalt 2007 abzudecken sein wird. Die erste Vorbelastung des Haushaltes 2007!

Darüber hinaus wissen wir auch, daß der wesentliche Teil der Gewerbesteuer- Mehreinnahmen einmaliger Natur ist und die Umlagegrundlagen in diesem Jahr voraussichtlich wieder deutlich fallen werden. Zweite Vorbelastung für 2007 !

Also keine dauerhafte Erholung – ein temporärer, aber dennoch ein guttuender Effekt!

Insgesamt betrachtet bleibt es daher leider dabei, daß die Finanzlage der kommunalen Haushalte, nicht nur bei der Verbandsgemeinde, nicht nur bei unseren Ortsgemeinden, sondern landauf – landab, äußerst angespannt ist.

Situation in den Ortsgemeinden

In 2004 konnten 13 unserer Ortsgemeinden ihren Etat nicht ausgleichen; diese Zahl reduzierte sich in 2005 auf 10 Ortsgemeinden.

In 2006 werden sogar 15 unserer 24 Ortsgemeinden ihren Etat ausgleichen können; also – in Anführungsstrichen – „nur“ 9 nicht ausgeglichene Haushalte. Dies unterscheidet uns wohlthuend von vielen anderen Verbandsgemeinden. Von fehlendem Haushaltsausgleich sind bei uns insbesondere die größeren Gemeinden an der Mosel betroffen. Nur eine Gemeinde an der Mosel weist einen ausgeglichenen Etat auf.

Die Fehlbeträge in den Verwaltungshaushalten dieser Gemeinden sammeln sich dabei weiter an und werden – von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich – auch größer. Dass die Bedarfszuweisungen zwischenzeitlich mit 15 % gequotelt sind, hilft uns dort dann auch nicht spürbar weiter.

Die Haushaltssatzung sieht nicht umsonst eine Ermächtigung für Kassenkredite in Höhe von 5.000.000 € vor. Ende Dezember lag der Kassenbestand der Gemeinden bei Minus 2.543 Mio. €.

Allgemeines

Wenn man sich daher die derzeitige Situation anschaut, und neben den nackten Haushaltszahlen auch einmal genauer untersucht, was überhaupt noch gemacht werden kann und was nicht, dann wird noch deutlicher, daß die Finanzausstattung der kommunalen Familie, der Landkreise, Verbandsgemeinden und Ortsgemeinden einfach nicht stimmt.

Wir haben weiterhin eine Aufgaben- und damit verbunden auch eine Ausgabeüberfrachtung. Hieran hat sich auch in 2005 nichts geändert und ich sehe trotz Konnexitätsprinzip und Standardflexibilisierungsgesetz im Moment keine entscheidende Änderung der Situation.

Statt vereinfachte Rahmenbedingungen für das alltägliche Verwaltungshandeln und insbesondere für Investitionen zu schaffen, werden die Hürden immer höher gelegt. Auch die Einführung der Doppik - über den genauen Zeitpunkt werden wir uns in der nächsten Sitzung unterhalten – wird uns zunächst keinen Euro mehr in die Tasche bringen, sondern erst einmal einen Riesenaufwand in der Erfassung und Bewertung des Vermögens und sicherlich auch auf Dauer einen administrativ Mehraufwand verursachen.

Gemeindefinanzreform

Auch wenn sich dies gebetsmühlenartig anhört, verbleibt uns Gemeinden daher nur weiterhin die Hoffnung auf einen Wirtschaftsaufschwung auf der einen Seite und verbesserte Rahmenbedingungen für unsere Gemeinden - z.B. durch höhere Mittel im Kommunalen Finanzausgleich - auf der Anderen Seite.

Die wirtschaftliche Stimmung scheint sich zu bessern – wollen wir hoffen, daß dies in einem konkreten und nachhaltigen Aufschwung mündet, der sich auch bei den kommunalen Finanzen bemerkbar macht.

Zu den Rahmenbedingungen gehört sicherlich die grundlegende Finanzverteilung zwischen den staatlichen Ebenen; aber – und das sicherlich viel wichtiger noch – der

Abbau von zwingenden Verwaltungsvorgaben, damit der Aufwand reduziert und zusätzliche Steuergroschen erst gar nicht von den Bürgerinnen und Bürgern erhoben

werden müssen.

Kommunale Selbstverwaltung ohne Geld ist letztlich eine leere Worthülse! Die Aufgabenzuweisung an die Kommunen muss deshalb wieder in Einklang mit der Finanzausstattung gebracht werden. Dazu gehört dann auch, dass es den Gemeinden möglich ist, im Sinne von Selbstverwaltung selbst Prioritäten zu setzen und selbst zu entscheiden, wie sie ihre Aufgaben wahrnehmen.

Umlagegrundlagen

Zurückzukommen auf die Situation bei uns: Nach dem so schmerzhaft erlebten Rückgang der Umlagegrundlagen steigen diese nach 2005 jetzt zum zweitenmal in Folge wieder an.

Nennenswerte Gründe hierfür sind :

¼ Die landesdurchschnittliche Steuerkraft steigt an auf 606 Euro/Einwohner, also um 44 Euro; , damit auch der Schwellenwert für die Bemessung der Schlüsselzuweisungen A. Dies bringt unseren Gemeinden rd. 250.000 Euro; mehr an Schlüsselzuweisungen A.

¼ Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer steigt an um 66.000 Euro.

¼ Von besonderer Bedeutung für uns – sowohl beim Rückgang der letzten Jahre als auch jetzt beim Wiederanstieg - ist die Entwicklung der Gewerbesteuer; jetzt mit

einem Mehraufkommen von rd. 1.162 T Euro; in der Verbandsgemeinde gegenüber dem

Vorjahr.

Der Anstieg der Umlagegrundlagen erbringt damit ein Mehraufkommen an Umlage von 529 T Euro;.

Nachteil: Wegen der gestiegenen Finanzkraft unserer Ortsgemeinden reduzieren sich jedoch gleichzeitig die Schlüsselzuweisungen für die Verbandsgemeinde um 158 T Euro;.

Dennoch insgesamt ein Lichtblick. Normalerweise vielleicht sogar ein Aufatmen – wenn man nicht wüsste, daß der überwiegende Teil aus einmaligen Einnahmen besteht, welche im Folgejahr wieder wegbrechen werden.

Haushaltsvolumen

Das Gesamtvolumen des Verwaltungshaushaltes steigt in diesem Jahr um 576 T Euro; . Dies hängt maßgeblich mit der

steigenden Verbandsgemeinde-Umlage, den in großem Umfang geschaffenen Arbeitsgelegenheiten nach Hartz IV, der in 2006 wieder stattfindenden Leistungschau und weiteren Komponenten zusammen.

Verwaltungshaushalt

Im Feuerwehrbereich bleiben die Ansätze auch in 2006 eingefroren. Auch die Zuschuss-Mittel für Jugend- und Seniorenarbeit bleiben nach den Kürzungen der Vorjahre eingefroren. Die begonnene Arbeit wird jedoch weiter intensiviert, da zwischenzeitlich gerade im Seniorenbereich ein sehr aktiver Arbeitskreis aufgebaut werden konnte.

Schulen

Der Bildungsbereich hatte und hat bei uns weiterhin oberste Priorität, auch in der Finanzausstattung: Dies macht sich sowohl bei den Investitionen als auch bei den laufenden Aufwendungen bemerkbar.

Der Netto-Aufwand der Verbandsgemeinde für unsere Schulen insgesamt ist damit seit 1999 von 511 T€ auf 721 T€, also um 41 %, angestiegen. Das allgemeine Budget für die größeren Schulen haben wir in 2006 an die Bedürfnisse angepasst. In allen unseren Schulen haben wir EDV und Internetanschluss und stellen den Schulen dafür auch ein großzügig bemessenes EDV-Budget zur Verfügung.

Tourismus

Der Tourismus ist wirtschaftliche Existenzgrundlage für viele Menschen in unserer Verbandsgemeinde. Aus allgemeinen Steuermitteln wendet die Verbandsgemeinde 195.600 € netto, bei 135.000 Gästen in 2006 netto 1,40 € für die Gewinnung jedes einzelnen Gastes bzw. 0,44 € je Übernachtung auf.

Für jedes offiziell gemeldete Gästebett in der Verbandsgemeinde, es sind dies rd. 2.750 Betten im gewerblichen Bereich, sind dies sogar rd. 71 € je Gästebett.

Dies ist das mehrfache dessen, was unsere Gemeinden als Fremdenverkehrsbeitrag je Gästebett erheben.

Erlebnisbad

Nicht eingerechnet sind dabei die Aufwendungen für das Erlebnisbad. Hier stellen wir jedes Jahr erhebliche Mittel bereit, um sowohl der eigenen Bevölkerung, aber auch unseren Gästen, ein attraktives Freizeit-Angebot zu unterbreiten.

Trotz Angebotsverbesserungen in den Ferienzeiten, der Ausweitung des Kurzeittarifes oder ergänzenden Wellness-Angebote verzeichnen wir hier jedoch leider keine spürbaren Mehreinnahmen. Ganz im Gegenteil – durch die Entwicklung der Heizölpreise laufen uns die Kosten davon.

Für das Erlebnisbad müssen wir im Jahr 2006 daher (ohne Berücksichtigung der kalkulatorischen Kosten) mit einem Zuschussbedarf von rd. 367.000 Euro rechnen. Dabei ist dies noch vorsichtig kalkuliert. Bei einem jährlichen Heizölverbrauch von über 300.000 Litern macht uns jeder Cent an Preisanstieg zu schaffen.

Eine nachhaltige Senkung der Betriebskosten wird aller Voraussicht nur durch eine energetische Sanierung des Bades erreichbar sein. In 2006 wollen wir seitens der Verwaltung dem Rat hierzu Entscheidungsalternativen vorlegen.

Sozialetat

Die Entwicklung des Sozialtats im Jahr 2005 hat uns gezeigt, daß wir mit unserer Schätzung im letzten Haushalt gut gelegen haben. Im Gegensatz zu anderen mussten wir keinen Nachtrag vorlegen, sondern kamen fast punktgenau klar. Die neuen Ansätze liegen daher auf der Basis der Novemberzahlen um rund 10.000 € niedriger als 2005.

Dennoch liegen die Ausgaben des Sozialtats höher, als dies vor der Sozialreform der Fall war. Die Gründe mögen

vielschichtig sein. Sicherlich brauchen wir in diesem Bereich aber auch die Möglichkeit, diese Leistungen klarer zuzuordnen, denn die Erfahrung der letzten Jahre in diesem Bereich zeigt eindeutig, je anonymere Leistungen erbracht werden, desto größer die Gefahr des Mißbrauchs.

Erstmals im Plan aufgenommen haben wir die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach Hartz IV. Mit rund 75 Menschen, welche bei der Verbandsgemeinde, in den Schulen, im Abwasserwerk und bei den Gemeinden gemeinnützig tätig sind, betätigen wir uns sehr intensiv in diesem Bereich. Dabei werden monatlich rund 8.000 Arbeitsstunden für das Gemeinwesen geleistet. Viele Aufgaben, welche sonst nicht erledigt werden könnten, wurden in den vergangenen Monaten angepackt.

Gleichzeitig konnten aber bei uns auch 13 Menschen wieder in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Weitere 13 Leistungsempfänger haben als Konsequenz auf unsere Aufforderung zur gemeinnützigen Arbeit gegenüber der ARGE sofort die Arbeitsaufnahme angezeigt, sodaß der ALG II-Anspruch entfallen ist oder sich reduziert hat.

Personalkosten

Die Personalkosten spielen eine besondere Rolle. Sie steigen gegenüber dem Vorjahr um 3,18 % auf jetzt 2.826.000 Euro. Mit diesen rd. 2,826 Mio. Euro haben wir einen Personalkostenanteil von 41,3 % und liegen damit weiterhin günstig.

Der Stellenplan wird um 0,15 Stellen angehoben für den Bereich Projektmanagement und Strukturentwicklung. Durch Umorganisation in der Verwaltung wollen wir eine Stelle einrichten, bei der sich verstärkt um diese Dinge gekümmert werden soll.

Zwei Mitarbeiter unserer Verwaltung sind seit dem vergangenen Jahr bei der ARGE SGB II in Cochem tätig. Kosten- und stellenmäßig sind sie weiterhin im Etat enthalten, wobei wir auf der Einnahmeseite jedoch eine kostendeckende Erstattung erhalten.

Im Hinblick auf die problematische Ausbildungssituation werden wir in 2006 einen zusätzlichen Ausbildungsplatz einrichten um damit 2 jungen Menschen eine Ausbildungschance zu eröffnen. Darüber hinaus wollen wir – dafür sind Mittel im Personal- und Sachkostenbereich – vorgesehen, auch mit dem Projekt Doppik starten, welches wir für den 01. Januar 2008 anvisieren.

Der Stellenplan sieht darüber hinaus Höhergruppierungen vor entsprechend der durchgeführten Stellenbewertung. Diese wurden im Ältestenrat sowie im Hauptausschuss im Einzelnen erläutert. Der Personalrat sowie die Gleichstellungsbeauftragte haben im übrigen dem Stellenplanentwurf zugestimmt.

Sammelnachweis 2

Bei den sächlichen Ausgaben ergibt sich im SN 2 – wie bereits im vergangenen Jahr - erneut eine Reduzierung und zwar um 25.000 €;. Dies hängt insbesondere damit zusammen, daß wir die neue Server-Anlage der Verwaltung nicht mehr mieten, sondern über Mittel des Vermögenshaushaltes gekauft haben.

VG-Umlage

Bei der Verbandsgemeinde-Umlage schlägt die Verwaltung vor, den Umlagesatz in gleicher Höhe wie 2005 festzusetzen. Die erfreuliche Entwicklung der Steuereinnahmen in 2005 und der damit verbundene Anstieg der Umlagegrundlagen lässt dies trotz einiger erkennbarer Haushaltsrisiken zu.

Eines der Risiken ist sicherlich schon unser Heizölverbrauch. Dieser liegt zwischen 500 und 600 Tausend Liter für Schwimmbad, Schulen, Feuerwehren und Verwaltung. Diese Zahl macht deutlich, daß jeder Preisanstieg um auch nur einen Cent weh tut und die Kostenexplosion in 2005 unseren Etat deutlich durcheinander gewirbelt hat!

Nach der neuesten Ausgabe des Handbuches der Finanzstatistik RP mit den Daten für 2004 lag die VG mit ihrer Umlage von 34,0 Prozent an 16. Stelle von 163 VG's. Nur 15 Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz wirtschaften mit einem günstigeren Umlagesatz.

Berücksichtigt man dabei die Sonderbelastung aus freiwilligen Aufgaben, die wir für unsere Gemeinden übernehmen

– hier denke ich insbesondere an die Tourismusförderung und das Erlebnisbad – ist dies, wie ich meine, eine sehr beachtenswerte Aussage.

Umlagesätze sind jedoch insgesamt nur schwer zu vergleichen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Finanzkraft der Ortsgemeinden sowie auch unterschiedlicher Aufgabenwahrnehmung. Aber dennoch ist der Vergleich ein wichtiges Indiz für die sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung unserer Verwaltung.

Überblick Vermögenshaushalt

Lassen Sie mich nun zum Vermögenshaushalt kommen. Mit einem Volumen von 578.250 € liegt er um rd. 180.000 € über dem Volumen des Jahres 2005. Das reine Investitionsvolumen liegt bei rd. 417.000 €. Aufgeschlüsselt setzen sich die Gesamtausgaben zu 8 % aus schulischen Investitionen, zu 43 % für die Sicherstellung des Brandschutzes, zu 13 % für die Verwaltung, zu 28 % aus ordentlichen Tilgungsleistungen, sowie zu 8 % aus sonstigen Ausgaben zusammen.

Feuerwehr

Was die Ausstattung unserer Feuerwehren angeht, wird auch mit dem Haushalt 2006 dokumentiert, daß wir das Engagement unserer Wehren mehr als Hoch einschätzen. Dies gilt nicht nur für den Bereich der Hilfeleistungseinsätze, sondern auch für die vielen Stunden freiwilligen Engagements auf ehrenamtlicher Basis.

Mein Dank gilt daher allen Verantwortlichen für ihre hervorragende Arbeit. Insbesondere danken möchte ich dem Wehrleiter und den Wehrführern sowie auch den Angehörigen der Feuerwehr-Strukturkommission. Ich denke, daß wir im Verlauf diesen Jahres den Abschlussbericht und die künftige Brandschutzkonzeption hier diskutieren können.

Bei den Investitionen ist vorgesehen, nach jetzt erfolgter Zuschussbewilligung für die

Feuerwehr Liesenich ein TSF und für die Feuerwehr Altlay ein Kleintanklöschfahrzeug zu beschaffen. Damit können in diesem Jahr Fahrzeuge im Alter von 29 bzw. 34 Jahren ersetzt werden.

Daneben soll der im Rat beschlossene Bau der Fahrzeughalle in Mittelstrimmig realisiert werden. Neu auf den Weg bringen wollen wir das Ersatzfahrzeug für das auf dem Barl stationierte LF 8, Baujahr 1973, welches wir Anfang der 90er Jahre aus Ausmusterungsbeständen der Bundeswehr erworben haben. Weitere bereits beschlossene Projekte wie die Gerätehausprojekte Altlay und Merl warten auf die Realisierung, bis die Landeszuschüsse fließen.

Schulen

Über 6 Millionen € an Investitionen in unsere Schulen seit 1999 unterstreichen neben dem lfd. Aufwand die Bedeutung von Bildung in unserer Verbandsgemeinde. Damit haben wir entsprechend unserer Aufgabenstellung die Voraussetzungen geschaffen, um unseren Kindern das bestmögliche Rüstzeug mit auf den Weg zu geben.

Eine intakte Schul-Infrastruktur ist auch ein äußerst wichtiges Kriterium für die Wohnortentscheidung junger Familien. Junge Familien am Ort zu halten muss uns sowohl im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung als auch im Sinne unserer Unternehmen ein wichtiges Anliegen sein.

Auch wenn die Investitionen in diesem Jahr bei „nur“ 45.600 € liegen, wird erkennbar, daß weitere große Aufgaben bevorstehen. Für Sanierungsmaßnahmen im Schulzentrum Zell-Kaimt hat die Verbandsgemeinde als Träger der Hauptschule nach Abzug der 60-prozentigen Landesförderung einen Eigenanteil von voraussichtlich rund 254.000 € aufzubringen. Eine erste Tranche von 27.000 € finden Sie in diesem Jahr im Haushalt.

Verwaltung

Für eine neue Finanzsoftware in Zusammenhang mit der Umstellung auf die Doppik sowie ein neues Zeiterfassungssystem sind in einer ersten Tranche 58.000 € eingeplant.

Finanzierung Investitionen

Wichtigste Finanzierungselemente im Vermögenshaushalt sind zweckgebundenen Zuweisungen in Höhe von insgesamt 40.700 €, die Investitionsschlüsselzuweisungen von 55.550 € sowie die Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Höhe von 287.500 €. Zum Ausgleich des Vermögenshaushalts ist dennoch eine Kreditaufnahme von 194.500 € erforderlich, somit eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von 33.820 €.

Verschuldung der Verbandsgemeinde

Der Gesamtschuldenstand der Verbandsgemeinde Zell wird sich Ende 2005 auf 3.429.000 €¹ belaufen. Er ist – insbesondere was den starken Anstieg der letzten Jahren angeht – von den Schulbaumaßnahmen geprägt. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei 200,51 €. Der Landesschnitt der Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz liegt bei 287 Euro.

Abschluss

Beenden möchte ich meine Haushaltsrede mit meinem Dank an meine Mitarbeiter, insbesondere im Kämmereiwesen, welche mit großem Engagement das vorliegende

Zahlenwerk ausgearbeitet haben.

Froh, meine verehrten Damen und Herren, bin ich darüber, dass die Investitionen der vergangenen Jahrzehnte in unseren Gemeinden ein Wohnumfeld und eine soziale Infrastruktur geschaffen haben, die sich sehen lassen können.

¹ Ende 2000 – 1.852 T€ – 108 €/Einw.

Ende 2001 – T€ – 102 €/Einw.

Ende 2002 – 2.787 T€ – 162 €/Einw.

Ende 2003 – 3.755 T€ – 219 €/Einw.

Ende 2004 – 3.602 T€ – 210 €/Einw.

¾ Jedes Kind hat bei uns seinen Kindergartenplatz. Ganztags-, Krippen und Hortplätze werden angeboten.

¾ Unsere Schulen sind in Ausstattung, Struktur und Leistung vorbildlich.

¾ Die Wasserversorgung ist auch bei Trockenheit gesichert und Abwässer werden im Interesse unserer Umwelt und der künftigen Generationen biologisch geklärt.

¾ Das ehrenamtliche Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger ist eine tragende Säule unseres Gemeinwesens.

Unsere Verbandsgemeinde mit ihren Dörfern kann sich sehen lassen. Trotz der allgemeinen zu beklagenden Finanznot ist unsere VG weiterhin eine schöne, eine lebens- und lebenswerte Region an Mosel und Hunsrück; wir leben dort, wo andere gerne Urlaub machen. Arbeiten wir gemeinsam an der Fortentwicklung unserer Heimat. Schauen wir optimistisch mit Mut und Zuversicht nach vorne.

Ich darf mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und bitte um Wortmeldungen.